

Zum 23. Januar 2022
3. Sonntag nach Epiphania
MEDITATION zu Psalm 86



Bei dir, Gott, weiß ich mich geborgen
und meine Seele atmet in deiner Nähe auf.
Neige deine Ohren, Gott, zu mir und erhöre mich.
Ich fühle mich arm und elend.
Deine Güte ist weit wie der Himmel
und deine Wahrheit spannt sich von Horizont zu Horizont.
Höre meine Gedanken und Gebete,
lass mich nicht allein, wenn ich zu dir rufe.
Ich weiß niemanden als dich,
zu dem ich kommen kann in meiner Not.
Zeige mir den Weg, den ich gehen soll
und den du für mich bereitet hast.
Sage mir, was richtig ist,
und bewahre mich vor falschen Entscheidungen.
Lass mein Herz nicht wanken,
dass ich bei dir bleibe und deiner Wahrheit folge.
Bei dir, Gott, weiß ich mich geborgen
und meine Seele atmet in deiner Nähe auf.
Stephan Goldschmidt



Dein Wort ist meines Fußes Leuchte (Psalm 119,105)

1 Sie hielt sie in den Händen wie einen kostbaren Schatz. Wie etwas Wertvolles, das man nicht einfach aus der Hand gibt. Streichelte mit ihrer Hand zärtlich über den Buchrücken. Es war eine Bibel. Jahrgang 1895. Mit Goldschnitt. Die alte Familienbibel. Sie hatte zwei Jahrhundertwenden erlebt. Die beiden Weltkriege überlebt. Die Flucht aus Ostpreußen unbeschadet überstanden.

Doch nun stand sie schon seit Jahren im Regal. Wartete darauf, weitergegeben zu werden. An die nächste Generation. Aber die gab es nicht.

2 Behutsam nehme ich die Bibel in die Hand. Ein wirklich schönes Buch. Wunderbar gearbeitet. Mit einer persönlichen Widmung auf der Innenseite. „Für Emil und Emilie. Zur Hochzeit 1898.“ „Das waren meine Großeltern“, erfahre ich. „Sie haben die Bibel damals geschenkt bekommen. Sie war das Wertvollste, das sie besaßen.“

Ich bin gerührt, dass mir dieses Familienstück anvertraut wird. Und traurig. Dass hier der Weg zu Ende sein soll. Wie schade!

3 Vorsichtig schlage ich einige Seiten auf und merke: Die Bibel ist alt, aber völlig unbenutzt. Die Seiten kleben am verblassten Goldrand noch aneinander. Ich bin erstaunt. Kann das sein? Dass in den letzten 120 Jahren niemand diese Bibel aufgeschlagen hat? Vielleicht habe ich nur die falschen Stellen durchblättert, denke ich.

Also schlage ich die Weihnachtsgeschichte auf, Lukas 2. Daraus wurde bestimmt vorgelesen. Aber auch dort kleben die Seiten wie druckfrisch zusammen. Wie neu. Das heißt, die Bibel wurde als Familienstück von Generation zu Generation vererbt, aber offenbar hatte nie jemand darin gelesen. Vielleicht weil sie zu wertvoll zum Benutzen war. Weil man sie nicht beschädigen wollte. Aber war und ist eine Bibel nicht dafür da, um darin zu lesen? Sollte Gottes Wort nicht Emil und Emilie zum Wegweiser werden? Welchen Wert hat so eine Bibel, wenn ich nicht darin lese?

4 Nachdenklich stecke ich die Bibel in meine Tasche. „Ich danke Ihnen ganz herzlich für diese wunderbare Bibel. Aber ich bin ehrlich: Ich bin auch etwas traurig, weil sie völlig unbenutzt ist. Offenbar hat nie jemand darin gelesen. Das finde ich +schade.“

Doch offenbar ist meine Sorge unbegründet. „Sie müssen nicht traurig sein, Herr Pastor. Das ist doch die Sonntagsbibel gewesen. Die ist viel zu wertvoll, um darin zu lesen.“ Mit diesen Worten zieht sie kurzerhand eine andere, kleinere Bibel aus dem Bücherregal. Mindestens ebenso alt, aber ganz anders. Abgenutzt. Zerlesen. Einige Seiten herausgerissen. Vom Goldschnitt nichts mehr übrig geblieben. „Zum Lesen hatten sie ja diese Bibel.“

„So muss eine Bibel aussehen“, denke ich. Dafür ist sie da. Dass jemand darin liest, und damit lebt. Gottes Wort jeden Tag zu Wort kommen lässt. Es gibt nichts Vergleichbares. Ich schlage sie auf und lese in Psalm 119: „Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.“ Ich muss an Emil und Emilie denken. An ihre Sonntagsbibel. Und an ihre Alltagsbibel, ihren „Lebens-Begleiter“. Und hoffe, dass die Kinder- und Kindeskindern der beiden auch solche Bibeln zu Hause haben. Ich würde es ihnen wünschen.

Erzählt von Frank Morgner

Matthäus 8,8 „Basisbibel“

»Herr! Ich bin es nicht wert,
dass du mein Haus betrittst!
Aber sprich nur ein Wort, und mein Diener wird gesund!

Das ewige Licht

Du bist das Licht, das in den sieben Sphären / um diesen Staubball kreist in stetem Währen.
Du bist das Licht, das strahlt im Sonnenglanze, / wodurch der Teil ist ewig und das Ganze.
Du bist das Licht, dran niemals rührt die Glut, / Schmerz wie Arznei, die tief im Herzen ruht.
Du bist das Licht, den Wandlern helle Kerzen / und großer Glanz für alle Menschenherzen.
Ich suche dich im Herzen, in der Seele, / kein Hauch, da mir das Dein-Gedenken fehle.
Du wohnst in meiner Seele immer drinnen. / Ich bin die Schale, Du der Kern tief drinnen.
Durch deine Gnade gabst du Hoffnung mir – vereine mich in Liebe nun mit dir!
Du bist die Sonne, und in deiner Nähe / bin ich wie Schatten, wenn ich bei dir stehe.
Nein, auch den Schatten machst du noch zunicht`, / wenn du verströmost je Dein ew`ges Licht!

Fariduddin Attar (1136–1221)
Persischer Dichter und Mystiker

Mit freundlichem Gruß für eine gute Woche
Hermann Detjen, Kirchwalsede